



Ausgabe 27

Der Charakter eines Fußballspiels - erkennen, bewerten und steuern

Art: Vortrag im Plenum mit anschließender Analyse von Spielszenen

Dauer: ca. 60 Minuten

Anspruch: Weiterbildung für Schiedsrichter in allen Spielklassen

Material: PowerPoint-Präsentation, DFB-DVD Januar 2009, Arbeitsblätter 1 und 2



Günter Thielking
Hagen, Cuxhaven



Carsten Voss
Berlin

Liebe Freunde,
kaum vorstellbare Geldbeträge für die Spieler im bezahlten Fußball geisterten in den letzten Wochen nicht nur durch die Gazetten, sie waren und sind zur Realität geworden. In diesen Tagen stand dazu in einem Vierzeiler einer deutschen Tageszeitung, dass ein Spieler, vor einem Jahr noch ablösefrei zu einem anderen Bundesligaverein gewechselt, nunmehr für weniger als eine Million Euro zu seinem ursprünglichen Club zurückgegangen sei. Mithin für mehrere hundert tausend Euro also. Gesprochen wird dabei von einem Geldbetrag, mit dem andere Vereine in den Städten und auf dem flachen Land über viele Jahre intensiv und qualifiziert ihre Mannschaften betreuen und trainieren können. Dort an der Basis werden junge Spielerinnen und Spieler ausgebildet. Dort wird neben der sportlichen Betätigung ein außerordentlicher Beitrag für die Körperschulung, die soziale Kompetenz und die Freizeitgestaltung dieser Menschen geleistet.

Doch nicht nur bei der Arbeit mit den Spielern wird diese ehrenamtliche Leistung mit geringem finanziellen Aufwand deutlich. Auch in der Aus- und Fortbildung von Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern erfüllen die Frauen und Männer in den Ausschüssen eine Lücke, die nicht mit Geld zu bezahlen ist. Sie bereiten junge wie ältere Sportler auf die Aufgaben als Unparteiische vor und begleiten sie dabei. Sie fördern die Persönlichkeitsbildung dieser Menschen, schulen sie in der Regelkunde, fordern ihre körperliche Fitness und motivieren sie immer wieder neu zu dieser ebenfalls ehrenamtlichen Aufgabe.

Schließlich sollen „ihre“ Unparteiischen auf dem grünen Rasen gute Leistungen bringen. Die Schiedsrichter müssen von ihnen lernen, dass sie sich gewissenhaft auf ein Spiel vorzubereiten haben. Ihnen muss vermittelt werden, dass es wichtig ist, sich zu informieren, ob es sich um ein Spiel handelt, bei dem es um die Meisterschaft geht, gegen den Abstieg, oder das als Ortsderby Konfliktpotentiale in sich trägt.



So können sich die Schiedsrichter mit Unterstützung ihrer Offiziellen angemessen auf ihr Spiel einstellen, den Charakter der Begegnung besser erkennen, um dann möglichen Schwierigkeiten sofort zu begegnen.

1. Einleitende Worte

1.1. Der Spielcharakter im Spiegel des Internet

Bei der Recherche zu diesem Thema haben wir Verfasser der Lehrbriefe mal wieder „gegoogelt“ und „yahoo!“. Außerdem blätterten wir etliche Seiten der zurückliegenden Schiedsrichter-Zeitungen und einiger Fachliteratur durch. Uns wurden zum Thema „Der Charakter eines Fußballspiels“ rund 400 000 Texte angeboten. Die Palette reichte von den „Endspielen mit Derbycharakter“, der „Fußballschule mit integrativem Charakter“, dem „Erzieherischen Charakter des Fußballes“ bis zu der Aussage mehrerer Trainer: *„Die Mannschaft hat den Charaktertest nicht bestanden“*. Seinen Ursprung fand dieser Begriff übrigens bereits zu den Gründerzeiten des Fußballspiels. Es heißt dort *„...dass moderne Pädagogen anfangen, den erzieherischen Charakter des Fußballspiels (wieder) zu entdecken.“* Dabei wurde dieser „positive Charakter“ dem Rugbyspiel gegenüber gestellt. Der Begriff „Fair Play“ besaß noch einen anderen Stellenwert als heute. Die fairsten Mannschaften wurden nicht besonders herausgestellt, und einen Fair Play-Cup hatte der Fußball nicht nötig. Die Mannschaften verhielten sich sportlich fair entsprechend der Ideologie des

Spiels und hielten sich zunächst auch ohne Schiedsrichter an die noch einfachen Spielregeln.

1.2. Die ersten 15 Minuten jeder Halbzeit

Heute haben wir Schiedsrichter in hohem Maße die Verantwortung dafür, dass die Fußballspiele in einer solchen fairen Spielweise verlaufen. Es ist eine unserer wesentlichen Aufgaben, von der ersten Minute an dafür zu sorgen, dass die von uns geleiteten Spiele einen Charakter bekommen, der den Begriff „sportlich fair“ verdient. Die Eckpunkte dafür werden in der Mehrzahl der Spiele in den ersten 15 Minuten einer jeden Halbzeit gesetzt. In dieser Zeit hat der Unparteiische dem Spiel seinen Stempel aufzudrücken. Doch auch in der Zeit danach, bis zum Abpfiff, muss der Schiedsrichter jederzeit konzentriert und wachsam sein, denn oft genug kann ein Spiel durch ein einzelnes Ereignis auf dem Spielfeld oder durch einen Einfluss von Außen seinen Charakter radikal verändern - mehr dazu später.

2. Grundsätzliche Vorüberlegungen zum Thema

2.1. Der Spielcharakter als Messlatte einer Spielbewertung?

Der Charakter eines Fußballspiels besitzt während und nach dem Spiel für die beteiligten Gruppen einen hohen Stellenwert und regt zu unterschiedlichsten Diskussionen an. Zunächst sind hiervon natürlich die unmittelbar am Spiel Beteiligten betroffen. Die Spieler und das Schiedsrichter-Gespann werden aus einer ansprechend verlaufenen Begegnung mit einem Spielcharakter im Sinne des Fair Play sicher mit



einer eher positiven Betrachtung herausgehen. Konnte der Schiedsrichter mehrfach sinnvoll Vorteil und den verzögerten Pfiff einsetzen, reichte in einigen wenigen kritischen Situationen die Ermahnung, gab es mehrfach gelungene Ballpassagen ohne Foulspiel, so hatten alle Freude am Spiel. Waren die 90 Minuten jedoch voller Aggressionen und großer Verbissenheit, mit einer Vielzahl Persönlicher Strafen, so werden alle Aktiven letztlich unzufrieden bleiben, und nur das Siegerteam wird aus seinem Erfolg eine gewisse Genugtuung schöpfen.

Darüber hinaus werden auch die Offiziellen der Mannschaften, die Zuschauer und die Ordnungskräfte ein mehr gewalttätig abgelaufenes Spiel mit einer Vielzahl von Regelübertretungen in schlechter Erinnerung behalten.

In den Hinweisen für die DFB-Schiedsrichter-Coaches spricht der DFB mehrfach im Wortlaut und im übertragenen Sinn den Spielcharakter an. Es heißt dort bei der Frage nach dem Schwierigkeitsgrad für die Spielbeobachtung u.a.

„Der Schiedsrichter wird normal gefordert. Beide Teams spielen bis zum Spielende weitgehend anständig und fair... Nach bestimmten Vorkommnissen / Entscheidungen spielen die Mannschaften plötzlich aggressiver... Ständige Konfliktsituationen auf dem Spielfeld. Der Schiedsrichter wird nach unpopulären Entscheidungen von den Spielern lautstark attackiert und umringt.“

Hierzu schreibt Wilfried Heitmann im „Handbuch für Schiedsrichter“ unter der Überschrift „Steuerung des Spiels durch persönliche Strafen“:

„Ein erfahrener Schiedsrichter weiß, dass sich ein Spielcharakter schlagartig verändern kann: Ein unvermuteter Torerfolg, eine umstrittene Entscheidung, ein vom Schiedsrichter nicht erkanntes Foul mit Verletzungsfolge...bedingen in der Regel, in manchen Spielen sogar mehrfach, ein verändertes Spielerverhalten. Darauf muss der Schiedsrichter flexibel reagieren.“ Anschließend weist er auf Steuerungsmöglichkeiten hin, mit denen der Unparteiische dieses Spiel dann wieder in den Griff bekommen kann.

2.2. Faktoren, die den Spielcharakter beeinflussen können

Welches sind nun die Einflüsse, die den Charakter eines Spiels im Vorfeld und im Ablauf positiv oder negativ beeinflussen können und die ein Schiedsrichter in seine Vorbereitungen auf ein solches Spiel unbedingt einbeziehen muss?

2.2.1. Positive Einflüsse

Unabhängig von der Tatsache, dass jeder Schiedsrichter auch in einem vermeintlich normal zu leitenden Spiel jederzeit damit rechnen muss, dass diese eher großzügig zu leitende Begegnung mitunter von einer Sekunde zur anderen ihren Spielcharakter ändern kann, beeinflussen folgende Faktoren ein Spiel positiv und lassen es zu, dass der Schiedsrichter nicht jeden Zweikampf durch einen Pfiff unterbricht:

1. Freundschaftsspiel
2. gute äußere Rahmenbedingungen (ansprechende Platzverhältnisse, schönes Wetter)



3. sportlich faires Verhalten der Fans, der Eltern der Spieler
4. Verantwortungsbewusste Funktionäre (Trainer, Betreuer)
5. faires Verhalten der Spieler untereinander
6. Spiel auf hohem technischen Niveau
7. schnelle, deutliche Führung einer technisch überlegenen Mannschaft
8. Spiele um die „goldene Ananas“

2.2.2. Negative Einflüsse

1. Ortsderby mit möglichen Rivalitäten von Vereinen und Spielern
2. Negative Vorkommnisse im Hinspiel
3. ungünstige äußere Rahmenbedingungen (hart gefrorener Platz, schlechtes Wetter)
4. aggressives Verhalten der Trainerbänke, der Fans, der Eltern der Spieler gegenüber Gegner und Schiedsrichter
5. Spiel um die Meisterschaft bzw. gegen den Abstieg
6. korrekte, jedoch umstrittene Entscheidungen (z.B. Strafstoß, wegen Abseits nicht gegebenes Tor)
7. Pärchenbildungen bei Abwehr- und Angriffssituationen
8. ein knappes Ergebnis in der Schlussphase eines Spiels mit Auswirkungen auf die Tabellensituation

2.3. Ein Spiel ändert seinen Charakter

In Abhängigkeit von den Einflüssen, die auf den Spielcharakter einwirken können, muss sich jeder Schiedsrichter fragen: „Woran kann ich erkennen, dass sich der Spielcharakter der von mir geleiteten Begegnung positiv oder negativ darstellt oder ändert?“

Nachstehende Symptome sind im gegensätzlichen Bezug zueinander u.a. als solche Signale zu sehen:

1. Die Spieler lassen den Ball laufen, es gibt nur wenig kampfbetonte Zweikämpfe oder
2. die Zweikämpfe werden hart und verbissen geführt und nehmen an Aggressivität zu.
3. Nach Verstößen gegen Regel 12 entfernt sich der fehlbare Spieler kommentarlos sofort vom Ort des Geschehens oder
4. es kommt nach Spielstrafen zu Ansammlungen von protestierenden Spielern des verursachenden Spielers (Rudelbildung).
5. Nach Verletzungen entschuldigt sich der verursachende Spieler, bedauert sein Zweikampfverhalten oder
6. es kommt zu Verletzungen, wobei der verursachende Spieler diese bagatellisiert, auf Simulation verweist.
7. Entscheidungen des SR werden ohne oder nur mit wenigen Kommentaren akzeptiert oder
8. Entscheidungen des SR werden ständig lautstark, aggressiv infrage gestellt.
9. Die Zuschauer und Trainerbänke bleiben weitestgehend ruhig oder
10. von den Zuschauern und Trainerbänken kommt zunehmend lautstarke, aggressive Kritik am Schiedsrichter.



2.4. Steuerungsmöglichkeiten des Schiedsrichters

Bei der Frage nach den Möglichkeiten, die einem Schiedsrichter gegeben sind, um präventiv gegen mögliche Eskalationen einzugreifen bzw. um entstehende Gewaltpotentiale zu unterbinden, bieten sich folgende Alternativen:

1. Eher kleinliche Spielleitung zu Beginn beider Halbzeiten
2. hohe Laufleistung, um in kritischen Situationen sofort am Ort des Geschehens zu sein
3. klare, eindeutige Körpersprache
4. keine langen Diskussionen (die primäre Sprache des Schiedsrichters ist der Pfiff)
5. sicheres und souveränes Auftreten bei Verletzungen mit Verständnis für den verletzten Spieler
6. Erkennen der Spielercharaktere (ansprechen der Spieler, die in ihrer Mannschaft Führungsfunktionen inne haben)
7. Vorteil nur in begrenztem Umfang einsetzen und nur in der gegnerischen Hälfte und in deren Strafraumnähe gewähren
8. Eingreifen bei aggressivem Verhalten vor den Toren bei Eckstößen und Freistößen
9. gezielter Einsatz von Ermahnungen mit der notwendigen Außenwirkung
10. gezielter Einsatz von Persönlichen Strafen mit der notwendigen Außenwirkung

3. Lernziele

3.1. Grobziele

Die Schiedsrichter sollen erkennen, dass

- sie mit ihrer Spielleitung die Verantwortung dafür tragen, dass ein Fußballspiel im Rahmen des Regelwerkes ausgetragen wird,
- dem Schiedsrichter im Rahmen der Regel 5, ergänzend zu den konkret vorgegebenen Spielregeln, ein Ermessensspielraum bei der Umsetzung des Regelwerkes gegeben wird, und dass dieser im Bezug zum Spielcharakter einzusetzen ist,
- sie verantwortlich dafür sind, dass der Charakter eines Spiels in Sinne des Fair Play zu einem erheblichen Teil von ihnen gesteuert wird.

3.2. Feinziele

Die Schiedsrichter sollen lernen, dass ...

- sie sich auf der Grundlage von Vorkenntnissen auf jedes Spiel neu einzustellen haben,
- sie Kraft ihrer Persönlichkeit den Spielcharakter wesentlich beeinflussen können,
- sie durch den Einsatz von Spielstrafen und persönlichen Strafen den Spielcharakter wesentlich beeinflussen können,
- sie beim Erkennen möglicher Aggressionspotentiale die Vorgaben des Regelwerkes konsequent ein- und umzusetzen haben, um den Spielcharakter durchgehend im Sinne des „Fair Play“ zu gestalten.



4. Didaktisch / methodische Voraussetzungen

Ziel eines jeden Schiedsrichters muss es sein, seine Spiele ohne besondere Probleme über die Zeit zu bringen. So wie jeder von uns seinen Alltag möglichst konfliktfrei bewältigen möchte, so kann auch unsere Tätigkeit als Unparteiischer nur Freude bereiten, wenn wir in unseren Entscheidungen, mehr aber noch in unserer Person von allen am Spiel Beteiligten akzeptiert werden. Dies ist jedoch nur möglich, wenn die Schiedsrichter gelernt haben, positiven Einfluss auf den Spielcharakter zu nehmen.

4.1. Dynamische Prozesse im Ablauf des Spielcharakters

Bedingt durch die Tatsache, dass jeder Spieler in jedem Spiel möglichst viele Vorteile sowohl bezüglich des Ballbesitzes, als auch im Endergebnis für sich herausholen will, wird es immer wieder zu Auseinandersetzungen beim Kampf um den Ball kommen. Es wird Zweikämpfe geben, in denen die Spieler gegen die Spielregeln verstoßen, bei denen Spieler verletzt werden und die so eskalieren können, dass es zu Gewalttätigkeiten gegenüber den Gegnern und dem Schiedsrichter-Gespann kommt. Der zu Beginn noch sportlich faire Spielcharakter entwickelt dann eine Dynamik, die von Unsportlichkeiten und von Fouls gezeichnet ist. Dies kann und darf nicht im Sinne des Fußballspiels sein, der gute Unparteiische hat sich darauf vorzubereiten, um dann entsprechend zu reagieren. Er muss „den Charakter eines Fußballspiels - erkennen, bewerten und steuern.“

Bevor es jedoch zu solchen Eskalationen kommt, ist es die Aufgabe des Schiedsrichters, präventiv auf die Spieler einzuwirken. Die angesprochenen Persönlichen Strafen sind als „ultima ratio“ zu sehen, als letzte Konsequenz. Heitmann schreibt hierzu: „*Mentale Beweglichkeit auch in dieser Hinsicht, „steuern durch präventive Intervention“, möglichst schon sehr gezielt und nachhaltig im Vorfeld von Persönlichen Strafen, ist eine Eigenschaft oder auch Strategie, die von einem sehr guten Schiedsrichter erwartet werden kann und gezielt eingesetzt werden muss.*“

Lerneinheiten, um diese Fähigkeit zu schulen, sind in jeder Spielklasse, auf jedem Leistungsniveau und in jeder Altersstufe einzusetzen. Schon mit dem Schiedsrichter-Neuling ist in Gesprächen, in Rollenspielen, durch Videoanalysen und durch eine Beratung nach dessen Spielen der Umgang und die Auseinandersetzung mit den Spielern zu reflektieren und zu trainieren. Nur dann wird es ihm gelingen, den Spielcharakter so zu steuern, dass alle Beteiligten nach dem Spiel von einer fairen Begegnung sprechen und dem Unparteiischen Lob zollen.

4.2. Theoretischer Einstieg

Eine theoretische Arbeit an diesem Thema gibt es in diesem Lehrbrief. Die Teilnehmer stellen auf Arbeitsblatt 1 an einem Cluster (Mind Map) zunächst in Partnerarbeit Überlegungen an, welche Voraussetzungen den Spielcharakter beeinflussen können. Eingebunden in diesen Cluster sind Bereiche, die deutlich machen, welche Einflussmöglichkeiten der Unparteiische hat, um in



den Spielablauf steuernd einzugreifen. Hierbei sind Aspekte der Persönlichkeit ebenso zu sehen, wie die durch das Regelwerk gegebenen Sanktionsmöglichkeiten. Eines dieser Ergebnisse wird danach von einem Arbeitspaar auf Folie präsentiert und im Plenum besprochen.

4.3. Videoanalysen

Im zweiten Arbeitsschwerpunkt zeigt der Lehrwart je nach der noch vorhandenen Zeit Szenen aus einer DFB-DVD vom 26.1.09 (Szenen 34-37 oder 38-42). Hier werden beim Spiel Hoffenheim gegen FC Schalke 04 Handlungsabläufe über kurze Abschnitte in dem Spiel präsentiert, aus denen deutlich wird, wie ein bereits mit hohem kämpferischen Einsatz geführtes Spiel über die gesamte Spielzeit seinen aggressiven Spielcharakter behält. In den Hinweisen des DFB werden Informationen gegeben, aus denen ersichtlich wird, welche Sanktionen korrekt waren bzw. in welchen Szenen der Schiedsrichter besser hätte eingreifen müssen. Die Teilnehmer bekommen dazu Arbeitsblatt 2 und müssen in einer ersten Betrachtung zunächst selbst ihre Entscheidung notieren, um die Szene dann in einer unmittelbar danach noch einmal vorgeführten Darstellung zu kommentieren und zu begründen.

4.4. Tabellarischer Ablauf der Lehreinheit

Nach Rückfragen einiger Lehrwarte, die unter dem Punkt „Didaktisch / methodische Voraussetzungen“ den Ablauf der Lehreinheit kurz skizziert haben möchten, hier die einzelnen Abschnitte:

1. Der Lehrwart gibt eine Hinführung zum Thema und klärt organisatorische Anfragen. Er bezieht sich dabei auf Punkt 2 des Lehrbriefes.
2. Je 2 Teilnehmer bekommen Arbeitsblatt 1 (Cluster), diskutieren die einzelnen Punkte mit ihrem Tischnachbarn und tragen Stichworte zu den Unterpunkten ein.
3. Zwei der Teilnehmer, die Arbeitsblatt 1 als Folie bearbeitet haben, tragen diese im Plenum vor, begründen ihre Ergebnisse und ergänzen ihr Blatt durch Hinweise von den übrigen Teilnehmern.
4. Im Rahmen der noch verbliebenen Zeit präsentiert der Lehrwart die DFB-DVD von Januar 2009 (Szenen 34-37 oder 38-42 aus dem Spiel Hoffenheim - Schalke 04).
5. Die Teilnehmer notieren sich nach jeder Szene spontan Stichworte zu den Überschriften von Arbeitsblatt 2 (Dauer pro Szene ca. 2-3 Minuten).
6. Sind die Szenen vorgeführt und die Teilnehmer haben sich ihre Notizen gemacht, so werden diese noch einmal gezeigt und auf der Grundlage der Notizen besprochen. Die Teilnehmer bekommen so eine Selbstkontrolle.
7. Der Lehrwart fasst den Ablauf des Lehrabends noch einmal zusammen.



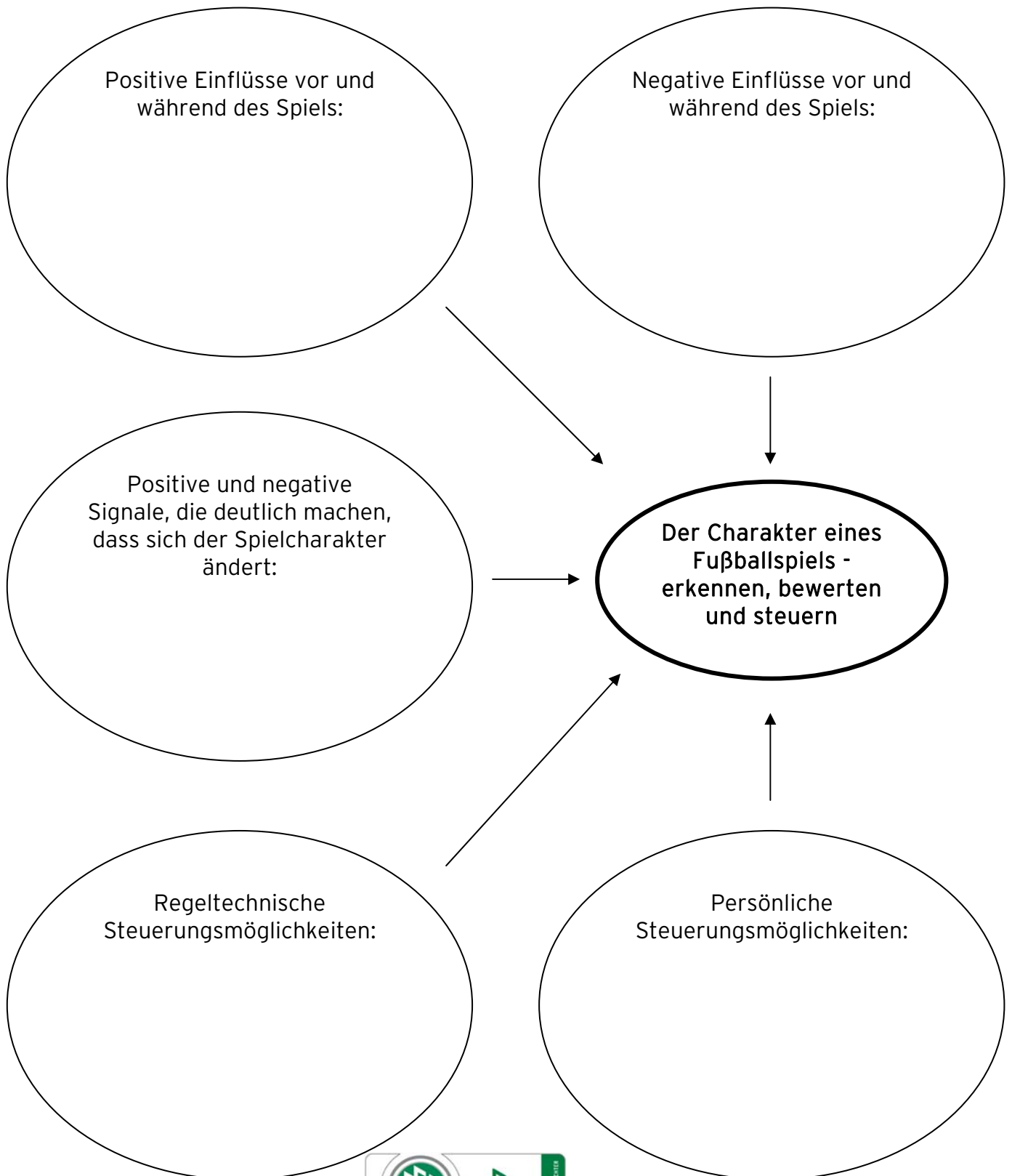
5. Ablauf der Unterrichtseinheit

5.1. Arbeitshilfen zum Thema „Spielcharakter“

	Einstieg	Arbeitsphase 1	Arbeitsphase 2	Ausstieg
Lernphase / Aktivität	Begrüßung, Hinführung zum Thema, Hinweise zum weiteren Verlauf der Lerneinheit	Frontalvortrag mit Einbindung der Teilnehmer, schriftliches Arbeiten	Analyse von Videoszenen mit Einbindung der Teilnehmer	Zusammenfassung durch den Lehrwart
Inhalte	Einleitende Worte, Bedeutung des Themas für die Schiedsrichter-Tätigkeit	Siehe Lehrbrief Punkt 2	Szenen aus der DFB-DVD Januar 2009 „Entwicklung des Spiels Hoffenheim - FC Schalke 04“	Inhalt und Ablauf der Lerneinheit
Ziele	Motivation, Klärung von Fragen	1. Erkennen von Faktoren, die den Spielcharakter beeinflussen 2. Erkennen von Einflussmöglichkeiten des Schiedsrichters	Vertiefen der theoretischen Vorkenntnisse an konkreten Beispielen	Abrunden der Lerneinheit
Lehr-, Sozialformen, Methoden	Frontalvortrag im Plenum	1. Partnerarbeit 2. Erarbeitung im Plenum 3. Reflexion der Ergebnisse	1. Videovortrag 2. Einzelarbeit 3. Analyse der Szenen im Plenum auf der Grundlage der Aufzeichnungen	Kurzvortrag durch den Lehrgangsteiler im Plenum
Medien	Auszüge aus Beobachtungsbögen, SR-Zeitungen, Schiedsrichter-Handbuch	Arbeitsblatt 1, Folie, Faserstifte, OP, Leinwand	DFB-DVD Januar 2009 (Szenen 34-37 bzw. 38 -42) Arbeitsblatt 2	
Zeit	5 Minuten	20 Minuten	30 Minuten	5 Minuten



Arbeitsblatt 1 - Der Charakter eines Fußballspiels - erkennen, bewerten und steuern





Arbeitsblatt 2 - Der Charakter eines Fußballspiels - erkennen, bewerten und steuern

Szenen aus dem Spiel Hoffenheim - Schalke 04

Szene	Vorgang	Spiel- strafe	Pers. Strafe	Vorgehen des Schiedsrichters (z.B. formal, Körpersprache)	Spielcharakter zu diesem Zeitpunkt, Auswirkungen auf den weiteren Spielverlauf
34.					
35.					
36.					
37.					